

Hallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 7. Stück.

Sonnabend, den 15. Februar 1851.

---

**I n h a l t.**

Zur Erinnerung an Frau Professor Bergener. — Ver-  
zeichniß der Gebornen. — 62 Bekanntmachungen.

---

**Zur Erinnerung an Verstorbene.**

---

Johanne Christiane Louise Bergener.

Das Wochenblatt soll der Hallenser gedenken, die ihren Mitbürgern sowohl wegen ihrer trefflichen Gesinnung, als wegen ihrer ausgebreiteten Wirksamkeit lieb und werth gewesen sind, und die das Wohl der Stadt und ihrer Bewohner in feltner Weise gefördert haben. Keiner kann diese Aufgabe des Blattes lebendiger erkennen, als ich; aber es sind gerade bei ihrer Lösung oft große Schwierigkeiten zu überwinden. So ist es mir längst Bedürfniß gewesen, mich ausführlich über meinen alten Ehnen und Freund, den verstorbenen Justizrath Dryander, auch in diesen Blättern auszusprechen, und meine Mitbürger an seine großen Verdienste um die Franckeschen Stiftungen, die Universität und die städtische Verwaltung, so wie an seine aufopfernde Betheiligung bei allen gemein-

LII. Jahrg.

(7)

nützigen Unternehmungen in unsrer Stadt zu erinnern und Viele, die ihm nicht nahe gestanden und seine Wirksamkeit nicht beobachtet haben, mit allen den herrlichen Eigenschaften, die ihn als Menschen und Bürger auszeichneten, näher bekannt zu machen; aber das Material zu einem vollständigen Nekrolog war noch nicht zusammenzubringen, wie es denn überhaupt in vielen Fällen trotz aller Nachfragen und Nachforschungen ganz unmöglich ist, aus den oft widersprechenden mündlichen Angaben und Erzählungen von Freunden und Verwandten das Wahre von dem Falschen zu sondern, und die einzelnen Züge zu einem Bilde des ganzen Menschen zu vereinen.

Unserm Dryander ist eine Frau, die er selbst um ihrer rastlosen Thätigkeit und um ihrer seltenen Uneigennützigkeit willen sehr hoch schätzte, rasch gefolgt. Ich meine die verwitwete Johanne Christiane Louise Bergener. Sie, die älteste Tochter eines hiesigen Kaufmanns Büchling, am 30. Mai 1774 geboren, am 26. October 1794 mit einem geschätzten praktischen Art, dem Dr. Bergener verheirathet, wurde Mutter von 9 Kindern, verlor aber ihren geliebten Mann schon im Jahr 1813. Er starb am Typhus. Auch hatte sie den Schmerz, 5 von ihren Kindern zu überleben; binnen wenigen Jahren wurden ihr zwei erwachsene Söhne und zwei erwachsene Töchter durch den Tod entrisen; ein Knabe war als Kind gestorben. Außerdem hat sie mit Familiensorgen und Bedrängnissen, auch den herbsten und schwersten, unaufhörlich zu kämpfen gehabt, so daß sie, zugleich vielfach heimgesucht von körperlichen Leiden und lebensgefährlichen Krankheiten, eigentlich nie zur Ruhe gekommen ist; aber ihr Geist, von Natur stark und kräftig, überwand alle diese Sorgen und Schmerzen und suchte sich immer weiter zu bilden und Andern immer nützlicher zu werden.

Während sie in der Jugend nur einen dürftigen Unterricht genossen hatte und im elterlichen Hause für

ihre Fortbildung um so weniger geschehen war, je früher sie von dem Vater, einen sehr thätigen und erwerbsamen Kaufmann, mit aller Strenge für sein Geschäft benützt wurde, hat sie selbst fortdauernd viel für ihre Ausbildung gethan. Ein starker Drang nach Erweiterung ihres Wissens und nach mehr Klarheit und Gewißheit in ihren Kenntnissen und religiösen Ueberzeugungen ließ sie bis zum Schlusse ihres Lebens nicht ruhen. Sie nahm das regste Interesse, wie an allen Erfindungen und Entdeckungen, so an allen bedeutenden Erscheinungen im Gebiete der Literatur, so weit es ihr zugänglich war, unbeschadet ihrer praktischen Thätigkeit in allen wirtschaftlichen Dingen. Mit seltner Ausdauer machte sie die reichhaltigsten Auszüge aus Büchern und Zeitschriften, nicht bloß zu eigener Benutzung, sondern ganz besonders zur Mittheilung an Andere.

Mit diesem rastlosen Thätigkeitstrieb, welcher sie oft auch in Krankheit nicht dazu kommen ließ, sich die Schonung zu gönnen, deren sie bedurfte, stand in engster Verbindung das Verlangen, auch außerhalb ihres häuslichen Kreises sich nützlich zu machen. Das Wohl und Weh Anderer, auch persönlich ihr nicht Befannter, fühlte sie lebhaft mit. In der Nähe und Ferne zu helfen, wo sie konnte, war ihrem Herzen Bedürfnis. An allen Anstalten und Vereinen zur Linderung der leiblichen und sittlichen Noth des Volks, sowohl in ihrer Vaterstadt als an andern Orten, nahm sie den wärmsten Antheil, ihrerseits dazu beizutragen und jedes Werk der Liebe, so viel an ihr war, zu fördern, ist sie bis in ihr hohes Alter unverdrossen gewesen. Sie that sich darin nie genug. Daß ihre Kräfte und Mittel hinter ihren Wünschen und Entwürfen nicht selten zurückblieben, daß sie Manches, was sie unternahm, mißlingen oder doch nicht einen so gedeihlichen Fortgang nehmen sah, als sie sich gedacht hatte, machte ihr vielen Kummer.

Wer Zeuge gewesen ist, wie sie seit dem Herbst des Jahres 1813, wo in der Pflege der Verwundeten



und Kranken in den überfüllten Lazarethen so viel Bewohner von Halle mit einander wetteiferten, immer die Hand geboten hat, wenn es galt, ein gemeinnütziges Unternehmen anzubahnen oder weiter zu führen, und wie wenig sie dabei weder durch manche unerfreuliche Erfahrungen noch durch unaufhörliche Sorgen um ihre nächsten Angehörigen ermüdet werden konnte, wird gern zugeben, daß sie der Anerkennung, die ihrem Streben durch Verleihung des Louiseu-Ordens im Jahr 1840 zu Theil wurde, vollkommen werth war. Ich erinnere mich wenigstens, daß sich Niemand der Kranken und Genesenden eifriger annahm, als die Cholera zum Erstenmal in unsre Stadt einzog. Sie stand damals (1832) einer Suppenanstalt vor, und veranstaltete eine Lotterie zum Besten der Wittwen und Waisen. Im Jahr 1833 übernahm sie die Aufsicht über die Kinder der Stadttarmenschule und erwarb sich um diese große Verdienste, bis sie 1837 diese Stellung mit Rücksicht auf ihre Gesundheit aufgeben mußte. Und wer wüßte nicht, wie sie im Jahr 1847 bei der großen Theuerung die Noth der Armen, wie sie im Jahr 1849 bei dem abermaligen Ausbruch der Cholera das Elend der Kranken und Genesenden zu lindern bemüht gewesen ist? Wer erinnerte sich nicht der rührenden Theilnahme, die sie bei Begründung der Kinder-Bewahr-Anstalt für die Cholera-Waisen an den Tag gelegt? Selbst krank hat sie die Listen derselben auf ihrem Schmerzenslager angefertigt und der Vorsteherin zugesendet. Wie viel sie aber im Stillen gethan hat, um durch Rath und That bald einer Verlegenheit abzuhelfen, bald ein bekümmertes Gemüth aufzurichten, bald einen Kranken zu erquickend: das wird denen unvergessen sein, die sich jemals vertrauensvoll an sie gewandt, oder auch ungesucht und ganz unerwartet ein Zeichen ihrer herzlichen Theilnahme empfangen haben.

Mancher freilich, der in ihre Nähe kam, fühlte sich unangenehm berührt, oder auch verletzt und abgestoßen durch die rückhaltslose Offenheit, womit sie

gegen Jedermann sich aussprach, wie es ihr ums Herz war, tadelnd was ihr tadelnswerth schien und insbesondere ihren lebhaften Unmuth nie verbergend, so oft sie wahrnahm, wie viel Gutes und dem Gemeinwohl Ersprießliches aus Kaltsinn, Schlassheit, Trägheit, Feigherzigkeit unterblieb. Aber sie zollte auch andererseits jedem verdienstlichen Streben die willigste Anerkennung und sprach mit der herzlichsten Freude davon, so oft sie von einem edlen Werke Kunde erhielt. Daß sie in ihrem vielfachen Verkehr mit Menschen aus allen Ständen ganz besonders auch im Bürgerstande und unter der Klasse der Handwerker viele erfreuliche Erfahrungen von wahrer Herzensgüte und ehrenhafter, ächt patriotischer Gesinnung gemacht habe, hat sie oft dankbar gerühmt.

Wie jede Vernachlässigung von Seiten ihrer Bekannten und Freunde ihr weh that, so war sie auch innig dankbar für jeden Beweis von Theilnahme und Anhänglichkeit und auch das geringste Zeichen freundlicher Aufmerksamkeit konnte sie Tage lang in die glücklichste Stimmung versetzen.

Bei einem weniger kräftigen Geiste würde sie den oft wiederkehrenden harten Schlägen, von denen sie getroffen wurde, haben erliegen müssen; aber dieser Geist allein würde sie nicht aufrecht zu erhalten vermocht haben, hätte sie nicht in ihrem frommen Glauben, welcher von Jahr zu Jahr tiefer in ihrem Herzen wurzelte, die rechte Kraft zum Dulden gefunden. Die Kirche war ihr ein sehr lieber Ort. Daß sie in den letzten Jahren ihres Lebens den Besuch derselben sich oft versagen mußte, empfand sie schmerzlich genug. Täglich ihrem höheren Leben Nahrung zu geben, blieb ihr Bedürfniß; die reichsten Hülfsmittel dazu bot ihr ihre Bibliothek. Des täglichen Uमाangs mit ihren „stillen Freunden“, wie sie ihre Bücher gern nannte (auch ihre Blumen gehörten dazu), konnte sie nicht entbehren. An einem geistlichen Liede, welches sie sich vorlesen ließ, hat sie auch in der letzten Stunde sich erquickt. Sie ist geschieden ausgesöhnt

mit Allen, von denen sie je gekränkt war, und mit dem innigen Wunsche, daß Alle, gegen die sie gefehlt, ihr vergeben haben möchten. Sie schlief am 8. Januar früh halb 10 Uhr ganz sanft in Folge einer Lungenschwäche ein und wurde ihrem ausdrücklichen Gebote zu Folge ohne alles Gepränge am 11. Januar in der Frühe des Morgens beerdigt.

Ihre Werke folgen ihr nach!

Dr. H. Niemeier.

## Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.

Dec. 1850. Jan. Febr. 1851.

### a) Geborne.

**Marienparochie:** Den 31. Decbr. 1850 dem Obergerichts-Assessor von Löwenclau ein S., Carl Philipp Hermann. (Nr. 976.) — Den 5. Jan. 1851 dem Gärtner Behrhold ein S., Gustav Adolph. (Nr. 2154.) Den 6. dem Formstecher Pigler eine T., Marie Elise Auguste. (Nr. 223.) — Decbr 9. dem Zimmermann Fischer ein S., Johann Ernst Ehrhard. (Nr. 719.) — Den 24. dem Handarbeiter Noack eine T., Johanne Marie Christiane. (Nr. 116.) — Den 31. dem Handarbeiter Keindorf eine T., Amalie Friederike Sophie. (Nr. 1421.) Dem Drechslermeister Leponteur eine T. todtgeboren. (Nr. 1037.) — Den 3. Febr. dem Schuhmachermeister Fischer ein Sohn, Wilhelm Hermann. (Nr. 11.) — Den 6. dem Böttchermeister Kler ein Sohn, Georg Daniel Carl. (Nr. 1049.) — Eine unehel. T. ungetauft. (Nr. 1484.) — Den 11. dem Schuhmacherstr. Schmidt ein S. todtgeb. (Nr. 971.)

**Ulrichsparochie:** Den 7. Jan. dem Seilermeister Kost eine T., Caroline Emilie Bertha. (Nr. 1598.) —

Den 12. dem Gastgeber Bügler ein S., Hugo Wilhelm. (Nr. 1525.) — Den 15. dem Schmiedemeister Schmidt ein S., Friedrich Hermann. (Nr. 1635.) — Den 22. dem Fabrikarbeiter Hennicke eine T., Catharine Wilhelmine Rosamunde Clara. (Nr. 1589.) — Den 24. dem Gärtner Müller ein S., Johann Wilhelm Albert Gustav. (Nr. 1644.)

**Moritzparochie:** Den 18. Januar dem Buchdrucker Hohmann eine T., Clara Adeline Minna. (Nr. 610.) — Den 27. dem Schuhmachermeister Pfaff ein S., Daniel Carl Hermann. (Nr. 547.) — Den 31. dem Sattler Köder ein S., Ernst August Hermann. (Nr. 570.) — Den 31. Jan. und 1. Febr. zwei unehel. Söhne. (Entbindungs-Institut.)

**Dankkirche:** Den 23. Jan. dem Privat-Expediten Martinus ein S., Gustav Emil. (Nr. 252.) — Den 25. dem Packmeister an der Friedrich-Wilhelm-Nordbahn Teuß eine T., Julie Louise Friederike Franziska. (Magdeburger Straße Nr. 8.)

**Neumarkt:** Den 26. Dec. 1850 dem Musikus Horn ein S., Oscar. (Nr. 1332.)

**Glauch:** Den 14. Jan. dem Gärtnergehülfen Hoff genannt Tuffbaum ein S., Friedrich Louis Franz. (Nr. 2004.) — Den 26. dem herrschaftlichen Kutscher Schönemann ein S., Friedr. Wilh. Carl. (Nr. 1741.) Den 30. dem Messerschmide Blume ein S., Adolph August Heinrich. (Nr. 2014.)

#### b) Getraute.

**Marienparochie:** Den 9. Febr. der Schneider Höpfner mit W. D. verwittw. Krebs geb. Thier. — Den 10. der Kaufmann Geißel mit K. W. Zorn. — Den 11. der Schneidermeister Ehrhard mit A. P. Hesse. Den 12. der Kaufmann Gittermann mit J. L. Elsässer.

**Moritzparochie:** Den 10. Febr. der Musikus Wipplinger mit C. S. L. Ewert.

**Neumarkt:** Den 4. Februar der Tischlergeselle Göner mit J. S. Schalk. — Den 9. der Ziegelei-Pächter Leidenroth mit M. C. W. Trebes.



**Glauch:** Den 9. Febr. der herrschaftl. Kutscher Wolf mit B. A. Limbrecht. — Der Oekonom Brey mann zu Merseburg mit L. S. Funcke.

c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 31. Jan. des Drechslermeisters Leponteur T. todtgeb. — Den 5. Febr. des Gastwirths Thiele S., Heinrich, 1 J. 9 M. Lungen schlag. — Den 6. eine uneheliche T. ungetauft, 1 T. Schwäche. — Den 7. der Amtmann Streubel, 58 J. Steckfuß. — Den 8. des Maurers Karf S., Johann Friedrich Carl, 3 W. Krämpfe. — Der Schäfer Billing, 88 J. Altersschwäche. — Den 9. des Schuhmachermeisters Schilde S. todtgeb. — Den 11. des Böttchermeisters Kler S., Georg Carl Daniel, 4 Tage, Krämpfe.

**Ulrichsparochie:** Den 3. Febr. des Sattlermeisters Hobusch T., Marie, 1 Jahr, Krämpfe. — Den 4. eine unehel. T., 3 W. Krämpfe. — Den 5. des Kohlgärtners Knoche Wittwe, 78 J. Lungenlähmung.

**Moritzparochie:** Den 6. Februar des Schuhmachermeisters Schulze Wittwe, 62 J. 4 M. Entkräftung. — Des Salzwirkers Moritz T., Friederike, 7 W. Schwäche. — Den 9. der Turnlehrer bei den Franckeschen Stiftungen Dieter, 40 J. Lungenlähmung.

**Katholische Kirche:** Den 6. Febr. des Handarbeiters Augustin S., Adolph, 1 J. 9 M. Krämpfe. Den 10. der Schleifer Kittel, 41 J. Brustkrankheit.

**Hospital:** Den 9. Februar die unverehelichte Hospitalitin Böge, 78 J. Schlagfluß.

**Neumarkt:** Den 8. Februar ein unehel. ungetaufter Sohn, 6 Stunden, Schlagfluß.

**Glauch:** Den 4. Febr. des Zeugarbeiters Hedderich T., Johanne Louise, 5 W. Luftröhrenentzündung. — Den 6. des Handarbeiters Schmiljun S., Wilhelm Louis, 9 W. Lungenentzündung. — Den 7. des Handarbeiters Meißner S., Carl Friedrich Ferdinand, 3 W. Luftröhrenentzündung. — Den 9. der Polizei: Sergeant Noack, 50 J. Schlagfluß.



**Militairgemeinde:** Den 4. Febr. des Ublanen-  
Unterofficiers im 27. Landwehr-Regiment Werkhaupt  
S., Hermann, 1 J. Lungenentzündung.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von D. H. A. Niemeyer.

## Bekanntmachungen.

Die Straßenerleuchtung beginnt am 17. bis 22. Fe-  
bruar um 6 Uhr, und dauert am 17. bis 8, am 18.  
bis 9, die übrigen Tage bis 11 Uhr.  
Halle, den 14. Februar 1851.

Der Magistrat.

## Retour-Briefe.

1) An den Schauspieler Reindel in Magdeburg,  
incl. 20 Sgr. 2) An Trebesius in Magdeburg, nebst  
1 P. gez. H. T. 3) An Doublemare in Paris.  
4) An v. d. Borke in Weimar. 5) An Rupp in  
Kindelbrück. 6) An Schuster in Mönchenbers bei  
Gera. 7) C. C. C. Nr. 100. poste rest. Halle. Abf.  
A. Z. Nr. 5. 8) An Ziegenroth in Leipzig. 9) An  
Rudolphi in Dahme. 10) An Dienemann in  
Sangerhausen. 11) An Felgen in Brein bei Prag.  
12) An Weiße in Erfurt. 13) An Fr. Schröder  
hier. 14) An Esenhut in Frankfurt a. M. 15) G.  
M. W. poste rest. Gr. Glogau. 16) An Tenndorf  
in Jena. 17) An Körber in Nefse. 18) An Wag-  
ner in Dessau. 19) An von Werther in Scheiplich  
bei Freiburg a. U. 20) An Schubert in Coblenz.  
21) An Scheuffler in Berlin. 22) An Jacob in  
Leipzig. 23) An Beck in Borwiz. 24) An Schleich  
poste rest. Cöthen. 25) An Schulze in Cöthen.  
Halle, den 9. Februar 1851.

Königl. Post-Amt.

**Bekanntmachung.**

Es ist zur Kenntniß des Postamts gekommen, daß einzelne Briefe in Privatkästen, namentlich in den Kästen der Thüringer Eisenbahn am Markte nahe dem Hause des Herrn Kaufmann *Zimmermann* gesteckt werden.

Zur Vermeidung nachtheiliger Folgen macht das Postamt darauf aufmerksam, daß die Königl. Briefkästen mit Blech bekleidet sind und sich dadurch von den Privatkästen unterscheiden.

Halle, den 13. Februar 1851.

Königliches Post-Amt.

**Leihhaus - Auction.**

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten September, October, November, December 1849, Januar und Februar 1850 findet am 14. April dieses Jahres und folgende Tage, Nachmittags von 2 Uhr ab, in unserm Geschäftslocale, große Märkerstraße Nr. 456, statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 28. März zulässig.

Halle, den 12. Februar 1851.

Flöthe & Comp.

**Warnung.**

Die Benützung des Grabens und des Grassstreifens an der äußern Grabenkante der Chausseen zu Fußwegen ist gesetzlich verboten. Da dies dennoch jetzt sehr häufig geschieht, so habe ich die Chausseewärter und die Arbeiter auf den Chausseen angewiesen, jeden Uebertreter dieses Verbotes bei mir zur Anzeige zu bringen, und werde ich denselben der Polizeianwaltschaft zur Untersuchung und demnächstigen Bestrafung nach dem Gesetze namhaft machen. Halle, den 12. Februar 1851.

Der Wegebaumeister *Staudener*.

Von der großen Ulrichsstraße bis in die Leipziger Straße Nr. 1644 im Laden ist ein goldener Ohrring mit Glocke verloren gegangen; der Wiederbringer erhält da selbst eine Belohnung.

**Auction von Schiffsgeräthschaften.**

Freitag den 21. d. M. Nachmittag 2 Uhr sollen Klausdorstraße Nr. 2154: 1 großer neubeschlagener Segelkasten, 2 Stück noch sehr gute Segel von schlesisch Leinen, à 15 und 8 Blatt, 3 Anker, 1 Landhaken mit Griff, 4 Steuernagel, 1 Brechstange, 1 Spiel Ketten, Loshaken, 2 Spiel Teufelsklauen, diverse Klobenblöcke, nebst einem sehr guten Handkahn meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

**Brandt,**

Auctions-Commissarius und gerichtl. Taxator.

**General-Versammlung.**

Sämmtliche Mitglieder der II. Schuhmacher, Vergräbniskassen, Gesellschaft werden zu Montag als den 17. Februar d. J. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr im Locale des Herrn Nümpler auf dem kleinen Sandberge zu einer General-Versammlung hierdurch eingeladen. Gegenstand der Verathung: Legung der Jahresrechnung und noch übrige zu fassende Beschlüsse. Die Mitglieder wollen recht zahlreich erscheinen. Der Vorstand.

Ein graues Windspiel, Hund, auf den Namen Tebro hörend und mit einem Halsbände versehen, worauf in einer Messingplatte R. von H. und Nr. 1019 eingravirt war, ist am 11. d. M. aus dem Hause Nr. 917 kleine Klausstraße entlaufen; wer dasselbe dort wieder abgibt, erhält 1 Thaler Belohnung.

Ein gestern mit abgegangener Soldat vom 32. Reg. hat eine Briefftasche mit Papieren ohne Werth verloren. Man bittet solche Bruno'swarte Nr. 525 eine Treppe hoch abzugeben.

**Bürgergarten.**

Sonntag den 16. Februar von Nachmittag 3 Uhr großes Militair-Concert; auch giebt es frische Pfannkuchen.

**Siebichenstein im Mohr.**

Sonntag ladet zur Tanzmusik ein C. Föhler.

Ein junger Mann, zu jedweligem Geschäft passend und an Thätigkeit gewöhnt, sucht baldigst Beschäftigung. Adressen bittet man gütigst bei Fuchs, Schmeerstraße Nr. 463, abzugeben.

Ein anständiges junges Mädchen sucht bei einer einzelnen Dame oder in einer Wirthschaft als Gehülfin der Hausfrau zum 1. April d. J. ein Unterkommen. Es wird weniger auf Gehalt als auf gute Behandlung gesehen. Das Nähere bittet man Mannische Straße Nr. 537 eine Treppe hoch zu erfragen.

Ein zuverlässiges Mädchen in gesetzten Jahren, das nähen kann, findet zum 1. April einen Dienst. Näheres auf dem Waisenhause im 4. Eingang.

Ein tüchtiger Hausknecht und ein Kutscher mit guten Attesten versehen suchen sogleich eine Stelle.

Frau Hartmann.

Ein Pferdeknecht, ein Kuhnnecht und eine Viehmagd finden sogleich guten Dienst auf einem Rittergut durch Frau Hartmann, Bauhof Nr. 312.

Ein ordentliches, arbeitsames Mädchen findet zum 1. März oder 1. April einen Dienst kl. Klausstraße 916.

Ein reinliches, häusliches Mädchen findet zum 1. einen Dienst Schmeerstraße Nr. 709.

Ein Haus, im Preise von 13,000 Thlr., soll gegen ein anderes zu 3 — 6000 Thlr. vertauscht werden durch A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Häuser zu 800 bis 25,000 Thlr. sind zu verkaufen durch A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Alle Tage frische Fastenbrezeln beim Bäckermeister Rolle.

#### Verlaufener Hund.

Ein kleiner weißgelber Spitz mit einem ledernen Halsbande, woran ein Glöckchen befestigt, auf den Namen Vello hörend, hat sich seit Dienstag den 11. d. M. verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung bei Chr. Kümpler, Taubengasse Nr. 1775.

Hamburger Preßhese,  
 Achten Braunschweiger Honigkuchen,  
 Chocoladen aus der Fabrik von Jordan u. Thimäus,  
 Neue Mess. Apfelsinen und Citronen,  
 Wische in Büchsen und Schachteln, prima Qualität,  
 Streichzünghölzer, beste, 1 Sgr. pr. Mille,  
 Erfurter Mehlwaaren in allen Sorten  
 empfiehlt ergebenst Aug. Schulze.

Ober: Leipziger Straße Nr. 1649.

Sehr schöne ächte Pfälzer Cigarren, à Stück  
 2 Pf., im Ganzen billiger, empfiehlt

H. A. Ture am Moritzthor.

Ganz große süße Mess. Apfelsinen in Duz. und  
 einzeln stets am billigsten, ger. Rhein- und Weser-  
 lachs fließend fett bei Volze.

Große Neunaugen (Bricken), à St. 1,  $1\frac{1}{4}$ ,  
 $1\frac{1}{2}$  Sgr., Sardellenheringe à Schock  $1\frac{1}{4}$  Sgr.,  
 Hamb. geräuch. Heringe äußerst fett à St. 1 Sgr. bei  
 Volze.

Limburger und Baiersche Sahntäse von ganz  
 vorzüglicher Güte, das Stück  $1\frac{3}{4}$  lb schwer,  
 kostet  $7\frac{1}{2}$  Sgr., ausgewogen à lb 5 Sgr. in der  
 Heringsbandlung von Volze.

Sehr schöne Pfeffergurken, so wie beste saure Gur-  
 ken und mit Zucker eingekochte Preiselbeeren empfiehlt  
 E. L. Helm, Steinstraße.

Gute und Frankfurter Kartoffeln bei Stock im  
 Rosenbaum, Rittergasse Nr. 679.

Gute Braunkohlensteine sind noch im Ganzen und  
 einzeln zu verkaufen in Glaucha Nr. 1958.

Mehrere alte Sophas sind sehr billig zu verkaufen  
 bei A. Lange, rother Thurmanbau.

Eine Parthie alte, theils mit Eisen beschlagene Ri-  
 sten verschiedener Größe sind zu verkaufen große Steins-  
 traße Nr. 178 bei H. Schneec.

Eine Stube und Kammer nebst Zubehör ist an ru-  
 hige Leute zu vermieten Rittergasse Nr. 684.



In Nr. 17/18 große Ulrichsstraße ist die Bel. Etage, bestehend in 4 Stuben, Kammern und Zubehör, zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Troisch, Oekonom.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 4 Stuben nebst allem Zubehör, ist wegen schneller Versetzung eines Beamten zu vermieten und künftigen April zu beziehen alter Markt Nr. 494.

Eine Stube mit Kammer nebst Zubehör ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Neumarkt, Geiſtſtraße Nr. 1261.

Veränderungswegen ist noch eine Stube an eine einzelne Person oder kinderlose Leute zu vermieten Sandberg Nr. 261.

Eine Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten Schülershof Nr. 762 nahe am Markt.

Stube und Kammer ist von jetzt an Leipziger Vorstadt Nr. 1597 an einzelne Leute zu vermieten.

Eine große Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör parterre, so wie eine kleine Stube und Kammer ist zum 1. April zu beziehen Spiegelgasse Nr. 40<sup>b</sup>.

Schmidt.

Ein hübsch Logis, ganz für sich allein, ist noch an eine kinderlose Familie zum 1. April zu vermieten kleine Brauhausgasse bei L. Kunſch.

Ein schönes und sehr gesundes Familienlogis, aus 3 heizbaren Zimmern, Schlafstube, Küche und allem übrigen Zubehör bestehend, welches auf Verlangen noch größer gegeben werden kann, ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen Mittelstraße Nr. 136.

Eine Stube ohne Zubehör ist an eine einzelne, anständig Person für 10 Thaler zu vermieten Mittelstraße Nr. 136.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus Entree, Stube, 2 Kammern, Küche etc., ist zu vermieten und sogleich oder Ostern zu beziehen Neumarkt Nr. 1273.

Ein einzelner Herr sucht zum 1. April d. J. in der hiesigen Stadt eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 hellen Stuben und 1 Schlafgemach ohne Meubles, jedoch mit guter Aufwartung. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter A. Z. in der Expedition dieses Blattes sofort abgeben.

Ein gut gehaltener Mahagoni Secretair mit Flötenwerk und mehreren dazu gehörigen Walzen ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger, ordentlicher Mensch findet in einem reinlichen Geschäft dauernde Beschäftigung und kann unter Bedingungen sofort oder zu Ostern antreten. Näheres Leipziger Straße Nr. 1607.

Einige Zwanzig Arbeiter können auf lange Zeit in meinem Steinbruche Beschäftigung finden und wollen sich bei mir oder auf meiner Ziegelei am Fährgrunde bei Wörmlich melden. J. S. Stegmann am Markt.

Ein Bursche, der die Drechslerprofession gründlich erlernen will, kann sich melden bei  
Lüders. Paradeplatz.

Ein Barbiergehülfe kann zum 1. März in Condition treten; zugleich kann auch ein Bursche jetzt oder zu Ostern unter annehmllichen Bedingungen in die Lehre treten beim Barbier Küffer, Schülershof Nr. 748.

Einen Burschen wünscht in die Lehre zu nehmen der Kupferschmiedemeister Friedrich & Sohn, Geißestraße Nr. 1340.

Ein Lehrling kann zu Ostern placirt werden.  
G. Zuberka, Mechanikus.  
Schülershof Nr. 753.

Ein Bursche kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten beim  
Schleifmüller Wilhelm Ernst.

Ein spanisch Rohr, am Gottesacker an eine Pappel auf der Chaussee gelehnt, ist mir verloren gegangen. Den ehelichen Finder bitte ich, solches gegen 5 Sgr. Belohnung bei Herrn Lippert im grünen Hof abzugeben.

**Preußen: Verein.**

Die nächste Generalversammlung findet Sonnabend den 15. Febr. Abends 8 Uhr diesmal ausnahmsweise im Saale des Herrn Panse in der Eremitage statt.  
Der Vorstand.

**Kränzchen in Erfurts Garten  
zum Prinz Carl.**

Alle Sonntage von 4 Uhr im gut geheizten großen Saale Corillon, Polonaise, Contre, wie jede beliebigen Tänze, wobei für größte Ordnung gesorgt wird. Nur anständige Personen erhalten gegen Einlaßkarten den Zutritt. Für gute Musik und freundliche, billige Bedienung werden sorgen

Landmann. Gröbler.

**Magdeburger Bahnhof.**

Sonntag den 9. Februar Gesellschaftstag und Tanzmusik. Anfang 4 Uhr.

Vereinigtes Stadtmusikchor.

**Böberg.**

Sonntag ladet zur Tanzmusik und frischen Pfannkuchen ein  
Schnelle.

**Böberg.**

Sonntag ladet zum Gesellschaftstag und Tanzvergnügen freundlichst ein  
Katsch.

Sonntag den 16. d. M. ladet zum Gesellschaftstag und Tanzvergnügen ein  
Hertzberg in Passendorf.

Nochmals die Anzeige, namentlich für die geehrten Bewohner des Strohhofs, daß mein gebrannter Kaffee vom delikatesten Geschmack, täglich frisch gebrannt, **dasselbst auch bei Hrn. Gust. Winkelmann zu haben ist, wie bei mir.**

**Fr. W. Dalchow.**

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)